

Gemeinde auf dem Weg - Über uns: spirituelles Profil und Pastoral

Sie finden unsere Franziskus-Gemeinde in einem Stadtteil im Dortmunder Nordosten vor, der als Großraumsiedlung vor vierzig Jahren entstanden ist. Seit dieser Zeit ist auch die Gemeinde im Stadtteil präsent.



Von Anfang an haben wir uns in der Gemeinde um ein eigenes spirituelles Profil und Gesicht bemüht. Dabei orientieren wir uns am Namenspatron der Gemeinde: Franziskus von Assisi. Sein einfacher Lebensstil, seine Liebe zu den Armen, seine Hochachtung vor der Schöpfung und seine Ausrichtung an der Person Jesu geben der Gemeinde eine klare Ausrichtung. Dabei leitet uns die Frage, wie diese Impulse unter heutigen Lebensbedingungen umgesetzt werden können und wie wir die Menschen von heute ansprechen können. Wir beschreiben dieses spirituelle Profil an folgenden Gesichtspunkten:

1. Beteiligung

Wir verstehen unsere Gemeinde als Teil des „Volkes Gottes auf dem Weg“. Aufgrund von Taufe und Firmung trägt jedes Mitglied Verantwortung für das Leben der Gemeinde. Jeder ist zu dieser Mitsorge eingeladen. „Wer mitmacht, erlebt Gemeinde“, so lautete in den Anfangsjahren ein Motto der Gemeinde. Dieses Grundanliegen wird auch heute noch weitergetragen: Durch die Beteiligung möglichst vieler suchender, fragender, zweifelnder, glaubender, fertiger, unfertiger, junger, alter, Menschen.

Allgemeines Gemeindeleben

Die Vielzahl der Gemeindegruppen und der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigt diesen Ansatz. Natürlich gibt es einen Pfarrgemeinderat und einen Kirchenvorstand, die ihre Aufgaben gemäß den Grundanliegen ihrer Statuten wahrnehmen. Bei uns gibt es darüber hinaus nicht weniger als ca. 15 Gruppen, die die Aufgaben der Gemeinde mittragen. Dazu gehören unter anderen: Caritas-Konferenz und DPSG, Firm- und Erstkommunionkatecheten, Schriftgesprächskreis, ökumenischer Gesprächskreis, Seniorenclub, Begleitung bei Trauerfeiern, zwei liturgische Arbeitskreise, der Frauenkreis, der Förderkreis und die Kontaktgruppe.

Darüber hinaus sind es viele ehrenamtliche Jugendliche, Frauen und Männer die in vielfältigem Engagement und mit der Bereitschaft, Zeit zu investieren, die Anliegen der Gemeinde mittragen.

Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit sind dabei prägend für das Engagement. Es steht nie unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Hauptamtlichen, sondern kennzeichnet sich durch die Freiheit im Handeln. Die Ehrenamtlichen genie-

ßen das Vertrauen derer, die die Verantwortung für die Verkündigung tragen. Schauen Sie einmal nach unter:

http://www.franziskusgemeinde.de/Gruppen_Dienste/Gruppen+Dienste.html

Gottesdienst

Besonders intensiv wird die Beteiligung der Gemeinde im Gottesdienst erlebbar. Im Lektorendienst, im Dienst der Kommunionhelfer, durch das Engagement der ehrenamtlichen Musiker bis hin zum Türdienst werden vielfältige Begabungen und Charismen lebendig.



Die Sonntagsgottesdienste werden durch ein Team ehrenamtlicher Musiker und durch Musikgruppen mitgestaltet. Lektoren tragen Kyrie-
texte, Lesung, Fürbitten und Meditationstexte vor. Kommunionhelfer unterstützen die Priester bei der Aus-
teilung der hl. Kommunion, sie beteiligen sich dadurch am Auftrag Jesu: „...gebt ihr ihnen zu essen“.



Das hohe Maß der Beteiligung am Gottesdienst erlaubt auch eine große gestalterische Vielfalt.

2. Zeitgemäße Sprache in der Verkündigung

Die Gottesdienste sind „Höhepunkte des Gemeindelebens und Quelle für ein glaubwürdiges Engagement bei der Mitgestaltung unserer Welt bleiben“ – wie es im Vorwort unseres Liederbuches „Auf der Suche“ heißt. Unsere Welt – die Welt in der wir leben, hier und heute. Es geht uns daher darum, Religion, Theologie, Verkündigung und Glaubenserfahrungen mit unserem All-Tag in Beziehung zu setzen und in die All-
Tags-Sprache der Menschen von heute zu übersetzen.

Dazu helfen uns die Lieder und Gesänge in unseren Gottesdiensten. Seit Jahren haben wir ein eigenes, selbst zusammengestelltes und selbst produziertes Liederbuch im Einsatz, „Auf der Suche“, das nunmehr in der 6. Auflage vorliegt. Vertraute und lieb gewordene Lieder, die wir z.B. aus dem Gotteslob kennen, haben dort ebenso ihren Platz wie Liedgut in zeitgemäßer Sprache und zeitgemäßer Musik.



Uns hilft auch die wöchentlich aufwändig vorgenommene Auswahl der Gottesdienst-
texte und Gestaltungselemente, die dem heutigen Sprachempfinden entsprechen und die Lebenserfahrungen des heutigen Menschen zum Ausdruck bringen. Auf die Vorbereitung der Gottesdienste verwenden die hauptamtlichen Seelsorger und die beteiligten Gruppen erhebliche Mühe. Biblische Texte, Gebete, Meditationstexte und die musikalischen Elemente bilden einen „roten Faden“.

3. Kreativität und Emotion

Uns liegt bei der Gestaltung der Gottesdienste viel daran, nicht nur den Verstand der Menschen anzusprechen. Gedanken und Gedenken sind das Eine – Gefühle das Andere. Viele unserer Lieder, aber auch der Einsatz instrumentaler Musik in den Gottesdiensten, zu Meditationen und weiteren Anlässen im Gemeindeleben, sprechen gerade auch die emotionale Seite an und versuchen Seiten zum Klingen zu bringen, die die Seele berühren. Dabei sind weitere Gestaltungselemente z.B.: bewusste Momente der Stille, Licht, Bilder, das bewusste aufeinander Zugehen beim Friedensgruß, und vieles mehr. Hier sind auch besonders gestaltete Gottesdienste zu erwähnen, z.B. der Gründonnerstagsgottesdienst, bei dem der gesamte Kirchoraum so umgebaut wird, dass der Altar in die Mitte rückt und Tischreihen und Bestuhlung sternförmig auf ihn zugeordnet werden.



Auch andere Gemeindeveranstaltungen und Gruppenabende sind in aller Regel mit viel Kreativität und Ideenreichtum gestaltet, sodass immer das Auge und das Ohr in uns vorbereiten, was der Verstand nachvollziehen soll. Die Vielfalt der Menschen und ihre vielfältigen Erwartungen verlangen Fantasie und kreative Lösungen.

4. Über den Tellerrand

Zu den Geschwistern der evangelischen Nachbargemeinde „Schalom“, mit der wir uns den Kirchenplatz teilen, pflegen wir ein gutes Miteinander. Wir wollen besonders das herausstellen, was Christen jeglicher Konfession miteinander verbindet und weniger das, was die Konfessionen voneinander trennt. Die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger und die Gremien tauschen sich regelmäßig aus, ökumenische Gottesdienste haben ihren Platz, die Gemeindezentren sind füreinander geöffnet und wir nehmen soweit möglich Anteil an der Entwicklung der jeweils anderen Gemeinde.



Weltweit sind wir verbunden mit unserer Partnergemeinde Nossa Senhora dos Remedios in der Stadt Piripiri im Nordosten Brasiliens und mit dem Projekt „Vamos! Criança“ in Bacabal, ebenfalls im Nordosten Brasiliens. Lebendiges Interesse aneinander, gegenseitige Besuche und finanzielle Unterstützung fördern diese Solidarität (siehe auch:

<http://www.franziskusgemeinde.de/Partnerschaften/Partnerschaften.html>)

5. Sorge für andere

Sensibilität für alle Menschen, die unsere Hilfe benötigen, ist ein hohes Anliegen in der Gemeinde. Ganz in Sinne unseres Namenspatrons versuchen wir, uns den Aussätzigen von heute zuzuwenden. Wir unterhalten eine Unterkunft für Wohnsitzlose, die besonders im Winter kein Dach über dem Kopf finden. Ein Nahrungsmittelvorrat oder Lebensmittelgutscheine helfen denen, die an die Pfarrhaustür klopfen und ihr täglich Brot suchen. Die Besuche bei kranken Gemeindemitgliedern im Krankenhaus und bei älteren Personen zu den Geburtstagen helfen mit, den Kontakt zur Gemeinde lebendig zu halten.

6. Gemeinschaft

Unsere Gemeinde besteht zu einem Teil aus denjenigen, die im Stadtteil ihr Zuhause haben. Zusätzlich haben sich viele Menschen bewusst für die „Franziskus-Gemeinde“ entschieden, obwohl sie nicht hier wohnen. Wir nennen diesen Anteil schmunzelnd häufig auch „Fahr-Gemeinde“. Die Menschen und ihre Familien und Freunde fühlen sich der Gemeinde oft seit Jahrzehnten verbunden und geben ihre Beziehung zur Gemeinde von Generation zu Generation weiter.



„Unser Leben sei ein Fest“, diese Passage aus einem vertrauten geistlichen Lied könnte ein weiteres Gemeindemotto sein. Wir feiern viele große und kleine Feste und nutzen viele Gelegenheiten zur Begegnung. Das niederschwelligste Angebot ist dabei der sonntägliche Austausch im Foyer vor dem Kirchraum bei Kaffee und Tee oder dem Frühschoppen an der Theke unserer Gast-Stätte „Am Brunnen“, die von der Kirchtür genau 20 Meter quer durchs Foyer entfernt ist.

<http://www.franziskusgemeinde.de/Einrichtungen/Brunnen.html>

Die Franziskus-Gemeinde ist ein Treffpunkt vieler verschiedener Menschen, junger und alter, konservativer und progressiver, zweifelnder und wissender, sicherer und unsicherer. Wir fühlen uns nie fertig. Wir wollen offen sein für neue Wege im Glauben: „Auf der Suche“

Herzlich laden wir Sie ein, uns näher kennen zu lernen und mit uns auf dem Weg und auf der Suche zu sein.

Für den Pfarrgemeinderat:

Reinhard Bürger

Georg Heßbrügge

Kontakt:
Franziskus-Gemeinde Dortmund-Scharnhorst/Grevel
Im Pastoralverbund Derne-Kirchderne-Scharnhorst
Gleiwitzstr. 281
44328 Dortmund
Tel.: 0231/9230200
Fax.: 0231/92302018
www.franziskusgemeinde.de
@ = buero@franziskusgemeinde.de